

# WETTBEWERB

„MASTERPLAN ÖFFENTLICHER RAUM - MÜLHEIM AN DER RUHR 2015“

DOKUMENTATION



## IMPRESSUM

### AUSRICHTER



Stadt Mülheim an der Ruhr  
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Stadtentwicklung  
Hans-Böckler-Platz 5  
45468 Mülheim an der Ruhr  
Ansprechpartner:  
Daniel Bach  
Tel.: 0208.455 6117  
E-Mail: Daniel.Bach@muelheim-ruhr.de

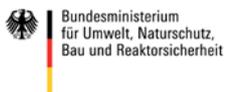
### BETREUUNG



Bovermannstraße 8  
44141 Dortmund  
0231.95 20 83.0  
www.plan-lokal.de  
Alfred Körbel  
Leonie Mesch  
März 2016

Bildnachweis: Stadt Mülheim, Pläne der Planungsteams  
Texte: Die Texte auf den Seiten 12, 16, 20, 24, 26, 28 und 30 sind den Erläuterungen der Teams entnommen, die Texte auf den Seiten 14, 15, 18, 19, 22 und 23 den Bewertungen des Preisgerichts.

Der Wettbewerb wurde gefördert durch:



Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen





## INHALT

Vorwort	5
Rahmenbedingungen und Aufgabenstellung	6
Preisgerichtssitzung	9
Ergebnis	11



Leineweberstraße

## VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Mülheim an die Ruhr“ war ein Spruch, der das Konzept Ruhrbania begleitete. Parallel zu dem Stadtumbau konnte ein zunehmender Bedeutungsverlust der Innenstadt z.B. durch wachsende Leerstände von Läden und Geschäften, beobachtet werden.

Lange kreisten die Kräne an der Ruhr und mittlerweile ist eine neue Uferfront entstanden. Ein schicker Stadthafen, eine gut frequentierte Ruhrpromenade mit beliebter Außengastronomie deuten auf eine Trendwende. Die Entwicklung und kontinuierliche Umsetzung des integrierten Innenstadtkonzeptes soll diesen Aufbruch nachhaltig unterstützen.

Der Wettbewerb „Masterplan Öffentlicher Raum“ ist Bestandteil des Integrierten Innenstadtkonzeptes und umfasst die Entwicklung der Bereiche Kaiserplatz, Leineweberstraße sowie die Anbindung der Altstadt an die Innenstadt. Die gestalterische Entwicklung der südlichen Innenstadt ist von hoher Bedeutung für die „Innenstadtaufwertung“. Sie vereint gleich mehrere wesentliche Fragestellungen der Mülheimer Stadtentwicklung, die bereits seit vielen Jahren kontrovers in Mülheim diskutiert werden.

Besonders zu nennen sind hier:

- » die Entwicklung der Leineweberstraße mit ihrem vermeintlich erdrückend großen Baumbestand,
- » die verkehrliche Funktion als Einbahnstraße,
- » die vermeintliche Trennfunktion zwischen Altstadt und Innenstadt,
- » die verkehrsdominante Gestaltung des Knotenpunktes Kaiserplatz und
- » die zu geringe Sichtbarkeit von Verbindungen zwischen Schloßstraße und Leineweberstraße.

Die Ansprüche an die Gestaltung der Leineweberstraße sind komplex, vielfältig und teilweise auch widersprüchlich. Nicht umsonst wurde ihre Umgestaltung eines der Leitbildprojekte in unserer Stadt. Es galt daher, die verschiedenen Problemstellungen im Sinne einer ganzheitlichen Konzeption zu bearbeiten. Ein wesentliches Ziel dieses Wettbewerbes war es, vor diesem Hintergrund realistische Lösungskonzepte für die benannten Aspekte zu entwickeln, die als konkrete Diskussionsgrundlage für die weitere politische Entscheidungsfindung dienen können.

Am 23.11.2015 hat das Preisgericht, das aus externen Fachleuten und Vertretern der lokalen Politik bestand, dem Beitrag der Arbeitsgemeinschaft rha reicher haase assoziierte GmbH, dem Büro Landschaftsarchitektur Birgit Hammer und dem Ingenieurbüro Kühnert den 1. Preis zugesprochen und das Konzept zur Umsetzung empfohlen.

Ich freue mich, Ihnen neben dem Siegerentwurf auch die weiteren Beiträge der übrigen sechs teilnehmenden Arbeitsgemeinschaften im Rahmen dieser Dokumentation vorstellen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Peter Vermeulen

Beigeordneter

Dezernat Umwelt, Planen und Bauen

## RAHMENBEDINGUNGEN UND AUFGABENSTELLUNG

Die Stadt Mülheim an der Ruhr hat in Zusammenarbeit mit dem Büro Dr. Jansen GmbH Stadt- und Regionalplanung in den Jahren 2012 und 2013 ein Integriertes Innenstadtkonzept erarbeitet, das einerseits als langfristiger „Fahrplan“ zur Entwicklung und Aufwertung der Mülheimer Innenstadt dient, andererseits Voraussetzung für die Beantragung der hierfür notwendigen Städtebaufördermittel war.

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Integrierten Innenstadtkonzeptes ist, neben der Aktivierung der privaten Immobilieneigentümer, die Attraktivierung des öffentlichen Raums. Hierbei wird ein räumlicher Schwerpunkt auf die Entwicklung des Bereichs der Leineweberstraße sowie des Umfeldes gelegt. Es handelt sich konkret um die Teilmaßnahmen „Umgestaltung Entree Kaiserplatz“, „Aufwertung der Leineweberstraße als Einkaufsstraße“ sowie die „Anbindung des Kirchenhügels“.

Für die inhaltliche Konkretisierung der drei Teilmaßnahmen wurde der städtebauliche Wettbewerb durchgeführt. Da die drei Teilprojekte in direktem räumlichen und funktionalen Zusammenhang stehen, sollte ein Gesamtkonzept für den Planungsraum erarbeitet werden.



Luftbild Planungsraum

### Kaiserplatz

Der Kaiserplatz bildet einen wichtigen Schnittpunkt zwischen der Leineweberstraße, dem Forum, der Kaiserstraße und dem Dickswall. In den letzten Jahren zeichnet sich eine Konzentration von Nutzungen ab, die sich negativ auf das Image des südlichen Forum-Zugangs auswirkt.

- » Der Kaiserplatz soll gestalterisch aufgewertet und seine Verbindungsfunktion zur Leineweberstraße betont werden. Die Aufenthaltsfunktion des Platzes für Passanten soll durch geeignete Maßnahmen hergestellt werden.
- » Die Verbindungsfunktion der Fußgängerbereiche zwischen Schloßstraße und Leineweberstraße soll durch eine entsprechende Gestaltung herausgestellt und funktional entwickelt werden.
- » Der Knotenpunkt Kaiserplatz soll gestalterisch aufgewertet und seine Funktion als „Eingangstor zur Innenstadt“ inszeniert werden. Die Neugestaltung der Verkehrsflächen soll unter Beibehaltung der Fahrbeziehungen und der Leistungsfähigkeit erfolgen.

### Leineweberstraße

Die Leineweberstraße ist als Parallelstraße zur Schloßstraße Teil des zentralen Innenstadtbereichs. Prägend für die Leineweberstraße ist der alleenartige alte Baumbestand aus Platanen. Das Erscheinungsbild der Leineweberstraße leidet unter einer in die Jahre gekommenen Gestaltungsqualität der Fußgängerbereiche. Der veraltete Pflasterbelag erweckt zunehmend den Eindruck eines „Flickenteppichs“.

- » Die Leineweberstraße ist in ihrer Funktion als Einkaufsstraße und Flaniermeile durch entsprechende gestalterische Maßnahmen zu stärken und aufzuwerten.
- » Die Verbindungsfunktion der Leineweberstraße zwischen Altstadt und Innenstadt ist in den Bereichen der Querachsen Löhberg und Kohlenkamp durch geeignete Maßnahmen zu stärken.

### Anbindung Kirchenhügel

Ausgehend von der Leineweberstraße besteht die Möglichkeit über die Bachstraße und den Kohlenkamp sowie über zwei Treppenanlagen direkt auf den Kirchenhügel zu gelangen. Unterhalb des Kirchhügels befinden sich drei kleine Plätze, die heute aufgrund der Stellplatznutzung und/oder einer fehlenden Gestaltung nur eine geringe Aufenthaltsqualität haben.

- » Die drei Platzbereiche am Fuße des Kirchenhügels sind gestalterisch aufzuwerten und in ihrer Aufenthaltsfunktion zu stärken.
- » Für die Ordnung des ruhenden Verkehrs ist für diesen Teilraum ein Parkraumkonzept zu erarbeiten.



Fotos Preisgerichtssitzung

## PREISGERICHTSSITZUNG

Am 23.11.2015 fand ab 10.00 Uhr im Schloss Broich in Mülheim an der Ruhr die Preisgerichtssitzung zum städtebaulichen Wettbewerb „Masterplan Öffentlicher Raum - Mülheim an der Ruhr 2015“ statt.

Zur Beurteilung lagen Arbeiten von insgesamt sieben Planungsteams vor. Ziel der Preisgerichtssitzung war es, aus den eingereichten Entwürfen Arbeiten herauszufiltern, welche die formalen und inhaltlichen Anforderungen der Auslobung bestmöglich erfüllen und mit einem hohen Gestaltungsanspruch für das Wettbewerbsgebiet verbinden.

Das Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Stimmberechtigte Fachpreisrichter

- » Herr Dipl.-Ing. Ulrich Drahtler (Architekt, Dortmund)
- » Herr Prof. Dr.-Ing. Prof. h.c. Martin Robert Lühder (Ingenieur Verkehrsplanung)
- » Herr Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch (Architekt und Stadtplaner, Herdecke)
- » Frau Prof. Dipl.-Ing. Ursula Ringleben (Architektin, Düsseldorf)
- » Frau Dipl.-Ing. Christine Wolf (Landschaftsarchitektin, Bochum)

Stimmberechtigte Sachpreisrichter

- » Herr Stadtverordneter Claus Schindler (SPD) in Vertretung für Herrn Dieter Wiechering
- » Frau Bürgermeisterin Ursula Schröder (CDU) in Vertretung für Herrn Oberbürgermeister Ulrich Scholten
- » Herr Hermann Stollen (Fraktion Grüne)
- » Herr Beigeordneter Prof. Peter Vermeulen

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

- » Herr Klaus-Dieter Kerlisch (Leiter des Amtes für Verkehrswesen und Tiefbau)
- » Herr Dr. Hermann Liekfeld (Leitbildpate zur Entwicklung der Leineweberstraße)
- » Herr Jochen Schwatlo (stellv. Leiter des Amtes für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen)

Zur der Beurteilung der eingereichten Arbeiten wurden folgende Kriterien herangezogen:

- » städtebauliche und freiräumliche Qualität
- » gestalterische Qualität
- » Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen bei der Gestaltung
- » Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- » Wirtschaftlichkeit der Planung (Herstellungs- und Pflegekosten)

Anhand der aufgeführten Kriterien bewerteten die Preisrichter unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr.-Ing. Pesch die eingegangenen Entwürfe und ordneten sie in eine Rangfolge ein.

Im Informationsrundgang wurden die Beiträge zunächst vorgestellt und direkt anschließend kurz diskutiert. Die Jury kam zu der Überzeugung, dass die Nummer 1907 nur unzureichend die in der Auslobung formulierten Ziele und Vorgaben erfüllt. Die Arbeit schied somit im ersten Wertungsrundgang einstimmig aus.

Im darauffolgenden zweiten Wertungsrundgang wurden die Beiträge intensiver untersucht, sodass Arbeiten, die gravierende Mängel in den entscheidenden Bereichen aufwiesen, herauskristallisiert und vom weiteren Verfahren ausgeschlossen wurden. Im zweiten Wertungsrundgang wurden durch Mehrheitsbeschluss insgesamt drei Arbeiten selektiert, die im Anschluss von Preisrichtern schriftlich beurteilt wurden. Nach einer abschließenden Diskussion wurde die Rangfolge der Arbeiten beschlossen.

ERGEBNIS



1. Rang

reicher haase assoziierte GmbH – Aachen  
Landschafts.Architektur Birgit Hammer – Berlin



2. Rang

FSWLA Landschaftsarchitektur – Düsseldorf  
H2R-Ing. – Bad Breisig



3. Rang

Roos Grün PLANUNG – Weimar  
G.U.B. Ingenieur AG – Erfurt

## 1. RANG

reicher haase assoziierte GmbH

Joachim Haase | Mitarbeit: Frauke Greve

mit Landschafts.Architektur Birgit Hammer

Birgit Hammer | Mitarbeit: David Kaufmann, Daniela Otto-Gräf, Livia Trinschek

### LEITIDEE UND KONZEPT

Die in Teilbereichen noch erkennbare historisch gewachsene unregelmäßige Stadtstruktur soll wieder lesbar gemacht, wichtige öffentliche Räume im Zentrum der Stadt miteinander vernetzt sowie das vorhandene Funktionsgefüge mit der Hauptachse der Leineweberstraße und den umliegenden Wegeverbindungen gestärkt werden.

Die bestehenden Platanen als prägendes Element der Leineweberstraße vermitteln dem Raum seinen Charakter als Allee und grünes Band zwischen Kaiserplatz und Ruhraue. Im Mittelpunkt steht die Idee, durch eine Ausdünnung des Baumbestandes die grüne Prägung des Straßenraums zu erhalten und die Aufenthaltsqualität durch ein Mehr an Licht und Sonne zu stärken. Im Sinne einer Kontinuität der Stadtgestaltung für den öffentlichen Raum greift der Entwurf auf Elemente im Bestand zurück in Form einer Fortführung des Pflastermaterials im Bereich Kohlenkamp und Schlosstraße. In direkter Nachbarschaft zum Forum und den Fahrverkehrsflächen des Kreuzungsbereiches bildet der Kaiserplatz eine Insel der Ruhe und hat die Chance, ein für Mülheim wichtiger Identifikations- und Orientierungspunkt zu werden. Der Platz wird von seiner heutigen Parkplatznutzung befreit und freigeräumt. Der Kirchhügel wird als wesentliches Element des Stadtgrundrisses in seiner Wahrnehmung wieder herausgestellt. Die Freistellung und Klärung der Raumsituation bedeutet einen Rückbau von Baumstandorten – stattdessen zeichnen neue Baumdächer aus kleinkronigen Blütengehölzen die ehemaligen Raumgrenzen nach. In Analogie zur Historie wird Naturstein als wesentliches Gestaltungselement eingesetzt. Eine großzügige Sitzbank in Verbindung mit dem Stadtmodell laden Besucher ein, ihren Stadtrundgang an dieser Stelle zu beginnen.



Perspektive Leineweberstraße



Gesamtkonzept

x



Vertiefungen für die drei Teilbereiche

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Entwurf versteht die Aufgabenstellung kontextuell und arbeitet das historische Stadtbild unter Einbeziehung der drei neu zu gestaltenden Bereiche heraus. Ausgehend von dem umgeplanten Kaiserplatz gelangt der Nutzer über die Althofstraße zum Kirchenhügel über den Siegfried-Reda-Platz zum Kohlenkamp und zur Leineweberstraße. Mit dieser Idee stärken die Verfasser die Möglichkeit zu einem attraktiven Rundgang durch den historischen Stadtkern.

Im Bereich Kirchplatz wird der ruhende Verkehr entlang der Ränderbebauung angeordnet, so dass Platzflächen unter Bäumen Möglichkeiten zum Verweilen bieten. Der Alleincharakter der Leineweberstraße bleibt erhalten. Die bestehenden Bäume werden dabei lediglich ausgedünnt und punktuell durch Neupflanzungen ergänzt. Die Kreuzungsbereiche Viktoriastraße, Löhberg und Kohlenkamp werden durch die Baumstellung und gut gesetztes Straßenpflaster herausgearbeitet. Die Funktionsbereiche in der Leineweberstraße werden durch kontrastsetzendes Oberflächenmaterial betont und abgegrenzt.

Der erhöhte Bürgersteig wird kritisiert. Ebenso wird bezweifelt, dass die vorgeschlagenen Bepflanzungen wegen der vorhandenen großen Baumkronen wachsen werden.

Verweilmöglichkeit in der Leineweberstraße erscheinen möglich, werden jedoch nicht weiter dargestellt. Der neue Standort für die WC-Anlage wird als nicht optimal kritisiert. Der Überweg zum Forum vom Kaiserplatz wird belassen und stellt für die Platzgestaltung und die Nutzbarkeit für gehbehinderte Menschen keine optimale Lösung dar. Die große Platzfläche wird als richtige stadträumliche Antwort begrüßt. Allerdings könnten hier weitere PKW-Stellplätze angeordnet werden und eine Grünabpflanzung gegen die Althofstraße vorteilhaft sein. Die Notwendigkeit eines zusätzlichen Kiosks wird angezweifelt. Der Entwurf stellt funktional, formal und wirtschaftlich einen guten Beitrag zur Aufgabenstellung dar.

### Verkehr

Der Entwurf zeichnet sich durch eine zurückhaltende aber klar gegliederte Platzgestaltung im Bereich des Kaiserplatzes aus. Es werden neue Stellplätze im Seitenbereich des Platzes vorgesehen.

Der Platz selbst wird durch neue Bäume eingerahmt. Der weiterhin üppig dimensionierte Verkehrsknotenpunkt bietet noch Rückbau- und Neugestaltungspotentiale.

Im Bereich der Leineweberstraße entstehen zwischen den Bäumen durch Ausdünnung des Bestandes zusätzliche Stellplätze. Die Führung des Radverkehrs auf einem Schutzstreifen auf der Fahrbahn ist praktikabel und dient der Richtungstrennung der bisherigen Radwegführung. Der bisherige Radweg auf der nördlichen Seite der Leineweberstraße bleibt prinzipiell als Einrichtungsverkehr sowie heute erhalten.

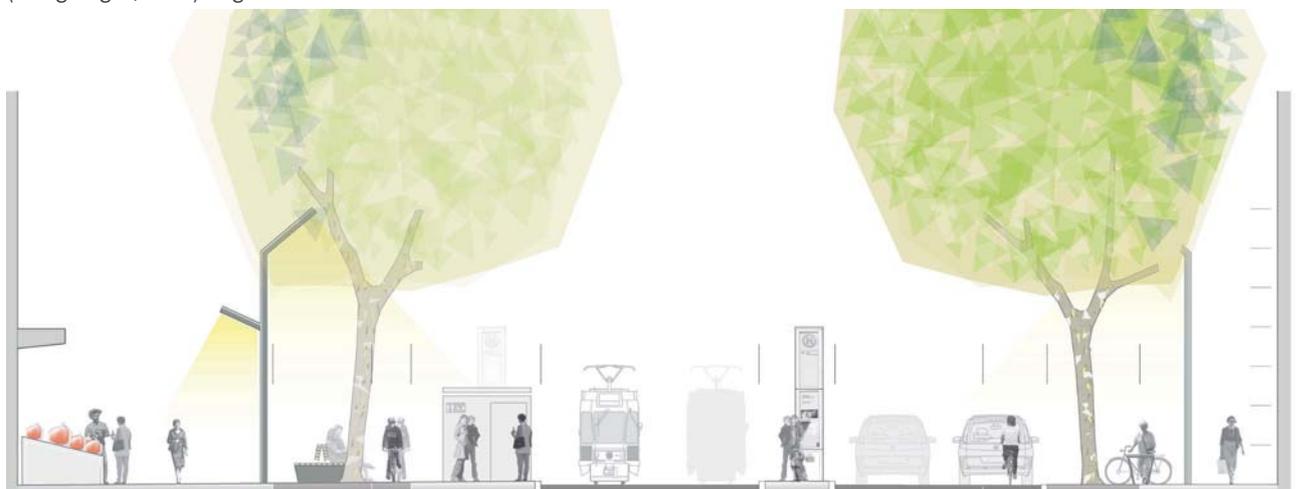
Die Unterbringung des ruhenden Verkehrs im Altstadtbereich ist nicht optimal gelöst. Die Potentiale zur Platzgestaltung und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität können trotz einer hochwertigen Behandlung des öffentlichen Raums deshalb nicht voll ausgeschöpft werden.

### Begrünung

Die Idee, den Baumbestand der Leineweberstraße auszdünnen, wird begrüßt. Die Baumzeile wird nach Osten fortgesetzt und trägt die Gestaltung damit über den Kaiserplatz hinaus weiter fort. Die Plätze am Kohlenkamp und der Siegfried-Reda-Platz sind beide als Parkraum mit Kirschbäumen gestaltet. Die Bepflanzung scheint in Kombination mit den Parkplätzen zu eng gewählt. Die Baumscheiben sind zu klein. Ein Parken in den engen Buchten dürfte in dieser Form technisch nur schwer oder nicht zu realisieren sein. Die Überplanung des Baumbestandes in der Althofstraße ist kritisch zu hinterfragen, da dieser Bereich gerade erst überplant und vor der Marienkirche mit Säuleneichen neu bepflanzt wurde.

### Wirtschaftlichkeit

Die Kosten wurden für alle Kostengruppen nach der DIN 276 angegeben. Für die drei Bereiche Kaiserplatz, Leineweberstraße und Kirchenhügel werden Investitionskosten von rund 2,6 Millionen Euro ermittelt. Die Kosten entstehen beispielsweise durch den Unterbau/die Entwässerung (ca. 500.000 Euro) und die befestigten Flächen (ca. 1,3 Millionen Euro). Der Betonstein wird mit niedrigen 45 €/m<sup>2</sup> angesetzt, die Tragschicht wird je nach Nutzung (Fußgänger, MIV) ergänzend berechnet.



Straßenquerschnitt Leineweberstraße

## 2. RANG

### FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH

Thomas Fenner | Mitarbeit: Gisela Stimpfl, Simon Quindel, Aleksander Tomic

### mit H<sub>2</sub>R-Ingenieure

Martin Rummel

## LEITIDEE UND KONZEPT

Mit der Neugestaltung der Leineweberstraße und Umgebung erfolgt eine enorme Aufwertung dieses so wichtigen Innenstadtbereichs. Die derzeitige Ausstattung und der Belag sind in die Jahre gekommen, die Bestandsbäume sind für den vorhandenen Raum unproportioniert und tragen durch die hohe Verschattung dazu bei den öffentlichen Raum unattraktiv und düster erscheinen zu lassen. Ziel des Entwurfes ist es neue attraktive Freiräume zu schaffen, die modern, zeitlos und im historischen Kontext wie selbstverständlich diesen Bereich beleben.

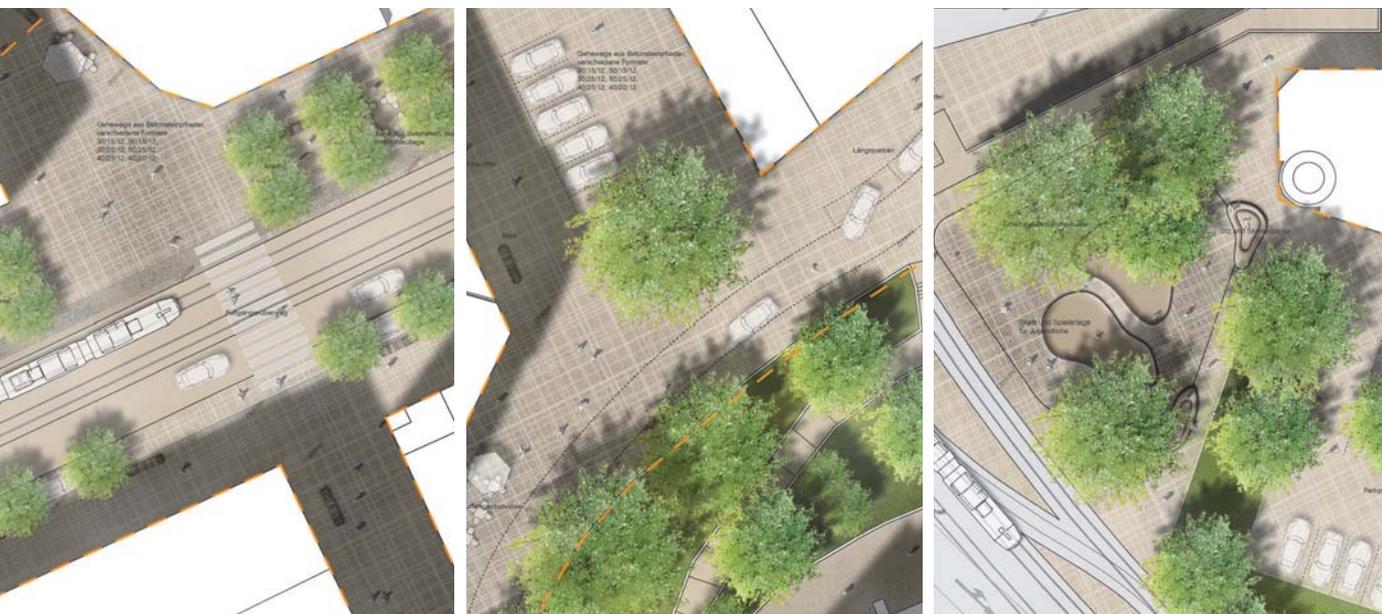
Die Leineweberstraße bleibt eine Allee, dabei werden die unproportioniert hohen Bäume durch kleinere ersetzt. Die neuen Baumreihen rücken zusammen an eine Seite der Straßenbahntrasse, bilden dort ein einheitliches lichtet Blätterdach an der Südseite der angrenzenden Gebäude und somit einen gänzlich den Fußgängern gewidmeten Bereich. Neben neuen Flächen für Außengastronomie laden verschiedene Skulpturen zum spielen und verweilen ein. Um den Straßenraum erlebbar zu machen wird der gesamte Bereich nach dem Shared Space Konzept durchgängig gepflastert. An notwendigen Stellen gibt es barrierefreie Überquerungsmöglichkeiten. Der Kaiserplatz wird neu strukturiert und über eine schlichte Gestaltung als Stadteingang in Szene gesetzt. An zentraler Stelle wird es einen besonderen Anziehungspunkt in Form eines Skate- und Mehrgenerationenparks gesäumt mit Grünflächen und Sitzmöglichkeiten geben, um dem Kaiserplatz mehr Aufenthaltsqualität zu geben. Der Kirchhügel wird in seiner Funktion als identitätsstiftender Ort durch Sichtachsen und Blickbeziehungen inszeniert. Auf den Plätzen rund um den Hügel wird ebenfalls das Shared Space-Prinzip angewandt, die Stellplätze neu verteilt und durch neu gepflanzte Solitäräume die Aufenthaltsqualität gesteigert.



Perspektive Leineweberstraße



Gesamtkonzept



Vertiefungen für die drei Teilbereiche

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Entwurf ist geprägt durch eine dreireihige Baumallee entlang der Leineweberstraße und eine Neuordnung der Platzbereiche am Kirchenhügel sowie am Kaiserplatz. Mit der doppelten Baumreihe entsteht auf der Nordseite der Straße eine neue räumliche Struktur mit hoher Aufenthaltsqualität. Unterhalb dieser Baumreihen wird als Bodenbelag eine wassergebundene Decke vorgeschlagen, was die Möglichkeit zur Versickerung von Oberflächenwasser und so Bedingungen für ein besseres Mikroklima im Innenstadtbereich schafft. Diese ökologische Qualität wird gesondert gewürdigt, es wird aber auch die Frage nach dem Unterhalt dieser Fläche aufgeworfen.

Die Entwurfsverfasser schlagen vor, den Baumbestand durch 99 verschiedene Ahornbäume zu ersetzen. Diese intensive Pflanzung sollte hinsichtlich ihrer Dichte und hinsichtlich der Baumarten geprüft werden (Pflegeaufwand und Verschattung erscheinen zu massiv).

Die Verbindungs- und Vernetzungsachsen zwischen Schloßstraße und Kirchenhügel werden durch großzügige Fugen anschaulich gemacht. Der Kaiserplatz wird neu strukturiert, jedoch so schlicht gestaltet, dass seine angedachte Qualität nicht überzeugt. Das gleiche gilt für die Platzbereiche am Kirchenhügel.

### Verkehr

Der Entwurf reduziert den Knotenpunkt am Kaiserplatz nur sehr geringfügig, die verkehrliche Funktion dominiert. Dies zeigt sich auch in der Beibehaltung der Parkplätze vor dem Gebäudeensemble „Rosenhof“, auch wenn diese neu geordnet werden. Die Anbindung dieser Parkplätze soll über die Althofstraße erfolgen. Die Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes insgesamt wird unterstellt. Im Bereich der Leinweberstraße zeichnet sich der Entwurf durch klar definierte Überquerungsbereiche aus, die zu einer guten Erreichbarkeit der Altstadt für Fußgänger und Radfahrer führen. Durch die dreireihige Baumallee entsteht ein multifunktionaler Aufenthaltsbereich auf der Nordseite mit parallelem Radweg. Diese

Anordnung führt jedoch zu Problemen bezogen auf die notwendigen Lieferverkehre. Ladeplätze wären somit nur in den Seitenstraßen möglich. Der Radweg ist in dem Entwurf als Zweirichtungsradweg vorgesehen, hierfür aber nicht ausreichend dimensioniert (wie im Status quo). Auf der südlichen Seite der Leineweberstraße sind Stellplätze zwischen den Bäumen vorgesehen. Auf dem Kirchenhügel ist die Abwicklung der ruhenden Verkehre in den Seitenbereichen der Erschließungsstraßen oder auf dem Platz Kohlenkamp vorgesehen, was aus verkehrstechnischer Sicht möglich erscheint.

### **Begrünung**

Das Baumraster der dreizeiligen Baumreihe an der Leineweberstraße ist sehr eng gewählt und sieht verschiedene Ahornsorten vor, ohne weiter auszuführen, wie dies gestalterisch umgesetzt werden soll.

Die Doppelbaumreihe auf der Nordseite der Leineweberstraße wird Richtung Kurt-Schumacher-Platz weitergeführt. Sie leitet schließlich in die vorhandene Doppelreihe formgeschnittener Platanen im Norden dieses Innenstadtplatzes über. Die Achse in die Fußgängerzone wird dadurch allerdings verengt. Dies dürfte sich nachteilig auf den Anlieferverkehr auswirken.

### **Wirtschaftlichkeit**

Die Kosten werden für die Außenanlagen nach der DIN 276 angegeben. Für die drei Bereiche Kaiserplatz, Leineweberstraße und Kirchenhügel werden Investitionskosten in der Höhe von rund 2,5 Millionen Euro ermittelt. Die meisten Kosten werden durch den neuen Betonstein verursacht, es werden plausible 85 €/m<sup>2</sup> angesetzt. Für die Fußwegebereiche entstehen somit Kosten von rund 1 Millionen Euro.



Straßenquerschnitt Leineweberstraße

### 3. RANG

#### Roos Grün PLANUNG

Heike Roos | Mitarbeit: Claudia Frank, Bettina Franke, Nadine Heger

#### mit G.U.B. Ingenieur AG

Susanne Grohme

#### LEITIDEE UND KONZEPT

Übergeordnete Ziele der Planung sind die Attraktivierung des öffentlichen Raums im Bereich Leineweberstraße und Umfeld mit hohem Ausstattungs- und Gestaltungsniveau sowie die Herausarbeitung der eigenen Identität der unterschiedlichen Stadträume. Eine wirtschaftliche Lösung mit möglichst geringen Investitions-, Folge- und Pflegekosten wird angestrebt.

In der Leineweberstraße soll der signifikante alleenartigen Baumbestand erhalten bleiben und im südöstlichen und nordwestlichen Bereich durch Neupflanzungen ergänzt werden. Er erhöht die Wohn- und Lebensqualität der Innen- und Altstadt und vermittelt das unverwechselbare Flair eines Stadtboulevards. Die Stadtbodengestaltung konzentriert sich auf eine ruhige und helle Materialauswahl. Leitgedanke des Konzepts für die Gestaltung der Leineweberstraße ist das Shared Space-Prinzip, welches in Form von plattigen Kantensteinen die Nutzungszonen durch unterschiedliche Höhen abgrenzt und durch hellgraue Streifen die unterschiedlichen Stadträume zwischen Innenstadt und Altstadt visuell verwebt. Auf den Streifen eingelassene Schriftzüge arbeiten die eigene Identität des Stadtraums heraus. Durch einen Kreisverkehr wird der Verkehrsraum am Kaiserplatz neu geordnet und die Fußgängerflächen vergrößert. Eine Kunstinstitution auf dem Kreisverkehr unterstützt diesen als Eingangstor zur Innenstadt. Am Kirchenhügel entsteht ein gepflegtes kleinräumiges Quartier mit einer Folge von Stadtplätzen als Rückgrat des Innenstadtwohnens. Konzeptionell werden drei unterschiedliche Plätze räumlich gefasst und hochwertig gestaltet. Es entsteht Raum für Außengastronomie. In allen Bereichen der Bachstraße komplettieren zeitgemäße, schlichte Ausstattungselemente das Konzept.



Perspektive Leineweberstraße



Gesamtkonzept



Vertiefungen für die drei Teilbereiche

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Die Ausführung des Kreisverkehrs zeigt Möglichkeiten auf, verkehrstechnisch Freiräume in den Randbereichen zu schaffen, die die städtebauliche Qualität positiv beeinflussen können. Die additiv eingesetzten Gestaltungselemente führen jedoch nicht zu einer eindeutigen städtebaulichen Prägung des Kreisverkehrsplatzes. So werden die Möglichkeiten, die das Konzept am Kaiserplatz bietet, nicht voll ausgeschöpft. Er bleibt bei einer Vielzahl von verschiedenen Platzbereichen ohne gestalterischen Zusammenhang.

Die Ausdünnung des Baumbestandes auf der Leineweberstraße soll Blickachsen der nördlich und südlich angrenzenden Stadträume erkennbar machen. Die Verfasser schlagen vor, dieses durch lineare Pflasterstrukturen zu unterstützen. Der ruhende Verkehr wird komplett aus der Leineweberstraße herausgenommen.

Zur Verkehrsberuhigung des Bereiches am Fuße der Petrikerche wird vorgeschlagen, den zentralen Bereich vom Verkehr komplett freizuhalten. Durch diese Maßnahme wird die Aufenthaltsqualität gestärkt. Die Leineweberstraße wird durch Eingriffe in den vorhandenen Baumbestand negativ in ihrem prägnanten Alleecharakter beeinflusst. Dieser Effekt wird durch die vorgeschlagenen Baumscheiben noch verstärkt.

Das Anlegen der Sichtbeziehungen in Nord-Süd-Richtung erscheint beim Teilerhalt der Allee fragwürdig zu sein. Die linearen Bodenstrukturen erscheinen plakativ. Der Ansatz zur Verkehrsberuhigung im Altstadtbereich wird positiv gesehen. Durch die Auswahl der Materialien kann eine helle und homogene Oberflächenstruktur erreicht werden. Es ist jedoch fraglich, ob durch die einheitliche Materialwahl alle Belange der unterschiedlichen Verkehrsbereiche erfüllt werden.

### Verkehr

Am Kaiserplatz wird die Darstellung eines verkehrstechnisch tagfähigen Entwurfs vermisst. Die südliche Zufahrt des Kreisverkehrs zur Kaiserstraße wird nur als Ausfahrt dargestellt. Für den Kaiserplatz selbst ist eine neue Stellplatzanlage vorgesehen, die mit einem Höhenversatz und Rampen die topographischen Gegebenheiten aufgreift. Die Platzgestaltung wird als nicht raumadäquat wahrgenommen und die Erreichbarkeit des Platzes gestaltet sich schwierig. Im Bereich der Leineweberstraße entfallen sämtliche Stellplätze. Die Leitelemente erscheinen willkürlich und sind teilweise nicht nachvollziehbar.

Auf dem Kirchenhügel sind die geforderten Stellplätze nachweisbar in den Seitenräumen der Erschließungsstraßen angeordnet. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit der Herstellung von drei Altstadtplätzen für Gastronomieangebote mit Aufenthaltsfunktion.

### Begrünung

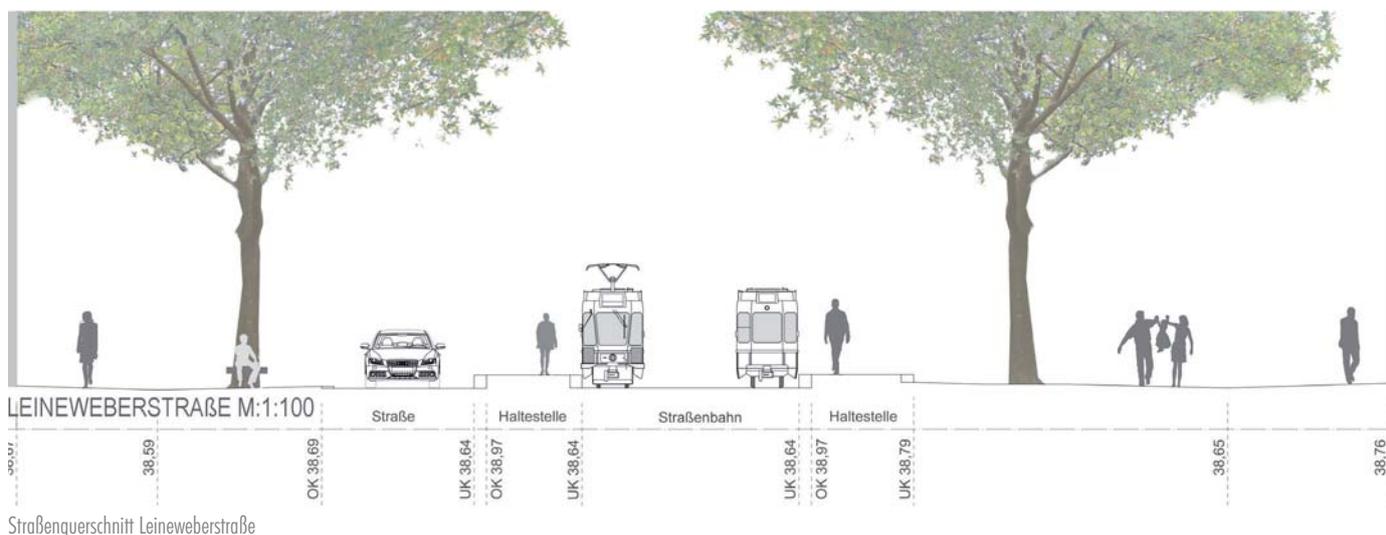
Der Baumbestand in der Leineweberstraße wird konsequent erhalten. An einzelnen Stellen werden Sichtachsen im Bestand realisiert. Positiv ist zu werten, dass die Baumachse der Leineweberstraße vor dem Forum nach Osten fortgesetzt wird.

Der Platz am Kohlenkamp wird durch einen Solitärbaum gut gestaltet. Die Wahl der Baumart *Sophora japonica* ist interessant und als Solitär diskussionswürdig.

Bezüglich der Platzgestaltung vor der Friedenstreppe ist die Wahl der Stadtbirne (*pyrus calleryana*) weniger zu empfehlen, da diese sich in der Stadt bisher nicht bewährt hat. Der geplante Baumstandort verstellt zudem die Sicht auf die Friedenstreppe.

### Wirtschaftlichkeit

Die Kosten werden für die Außenanlagen sowie das Herrichten und Erschließen überschlägig und ohne Mengenangaben nach der DIN 276 angegeben. Für die drei Bereiche Kaiserplatz, Leineweberstraße und Kirchenhügel werden vergleichsweise hohe Investitionskosten von rund 4,8 Millionen Euro ermittelt.



## 2. RUNDGANG

IPL CONSULT Potthoff + Fürnkranz Ing.-Partnerschaft

H. Potthoff, O. Fürnkranz | Mitarbeit: Frank Malsbenden

mit KLA kiplandschaftsarchitekten GmbH

Andreas O. Kipar | Mitarbeit: Susanne Gombert, Martin Thoma, Kornelia Keil

### LEITIDEE UND KONZEPT

Durch eine gesamtheitliche, räumlich visuelle Gestaltung können die einzelnen Straßen und Orte der Stadt Mülheim als ein zusammenhängender Stadtraum erlebbar gemacht werden, sodass ein ganzheitlicher Stadtraum mit Aufenthaltsqualität und eine lebendige, urban-grüne Innenstadt mit starken Bezug zur Ruhr geschaffen wird. In Anlehnung an das immer wieder auftauchende Farbkonzept Mülheims werden Materialien und Farbigkeit der angrenzenden Räume aufgenommen und zu einem durchgehenden Teppich für den neu erlebbaren Stadtraum verwoben.

Die bestehenden Allee-Platanen werden mit Neupflanzungen in Ihrer Anzahl reduziert, so dass der Alleencharakter mit neuen Raumqualitäten erhalten bleibt. Die beidseitigen Baum-paare schaffen kleinere Teilräume, welche je nach Bedarf genutzt werden können: als Aufenthaltsbereiche, für Außengastronomie oder für den ruhenden Radverkehr. Als zentraler frequentierter Ort muss der Kaiserplatz sowohl Passanten, als auch Radfahrern genügend Bewegungsmöglichkeiten bieten. Durch die Reduzierung der Fläche für den IV im Bereich der Tunnelausfahrt am Kurt-Schumacher-Platz können die Gehweg- und Aufenthaltsbereiche mit dem Zugangsbereich zum Forum vergrößert werden. Verschiedenartige Bäume betonen die Verteilerfunktion als Schanier zwischen Leineweberstraße und dem um das Forum liegenden Straßenraum. Im Bereich des Siegfried-Reda-Platzes werden die bereits vorhanden Qualitäten durch sensible Maßnahmen verstärkt. Der ruhig gelegene Platz stellt einen Gegenpol zur belebten Innenstadt dar.



Perspektive Leineweberstraße



## 2. RUNDGANG

**schneider+schumacher Planungsgesellschaft mbH**

Till Schneider | Mitarbeit: Joachim Wendt, Aleksandra Ginic, Anja Seuchz-Wirth

**mit BPR Bernd F. Künne & Partner - Beratende Ingenieure mbB**

Jürgen Hofmann

### LEITIDEE UND KONZEPT

Wesentlicher Aspekt der Gestaltungsidee ist die Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes und der Materialien. Dazu werden Materialien verwendet, die bereits in Mülheim bei Sanierungen eingesetzt wurden, sodass eine über die gesamte Stadt gezogene, ruhige und angemessene Material- und Farbstimmung gewährleistet werden kann.

Aufbauend auf der Aussage, dass ein Erhalt der großen Platanen nicht sinnvoll ist, werden die Bäume in der Leineweberstraße durch eine neue Allee ersetzt. Der Straßenraum erhält durch die Bäume sein wesentliches Merkmal, wird ansonsten aber asymmetrisch aufgebaut. Die gegenüber der Nordseite eher verschattete Südseite der Leineweberstraße erhält einen funktionalen Schwerpunkt und ermöglicht es, die Nordseite mit einem breiten Gehweg großzügiger zu gestalten. Im Bereich der Querungen durch Viktoriastraße, Löhberg und Kohlenkamp werden die Baumreihen so unterbrochen, dass ungehinderte Blickbeziehungen ermöglicht werden. Der Kaiserplatz ist hauptsächlich durch seine Verkehrsfunktion geprägt, welche möglichst vereinfacht wird und im östlichen Bereich durch ein begrüntes Parkhaus zu einer signifikanten Entlastung des Stellplatzbedarfes in den Räumen um den Kirchenhügel führt. Die Platzbereiche am Kirchenhügel erhalten unterschiedliche Schwerpunkte in Form einer charmanten Terrasse mit Leseatmosphäre, eine Bauminsel mit Spielmöglichkeiten und eine großen Bereich für Außengastronomie und gewinnen so einen eher kleinräumigen, differenzierten Charakter, der zur Belebung wie zur Beruhigung beitragen wird.



Perspektive Leineweberstraße



#### Kaiserplatz

Der Kaiserplatz ist hauptsächlich durch seine Verkehrsfunktion geprägt. Diese wird möglichst vereinfacht, reduziert sowie die vorhandenen Rad- und Fußwegeverbindungen verbessert (s.u. Verkehrskonzept). Ausgehend von dieser Prägung schlagen wir auf dem bestehenden Parkplatz östlich der Kaiserstraße ein Parkhaus vor, das 104 Stellplätze bereitstellt und damit die im Bestand vorhandenen, insbesondere im Bereich Kirchhügel störenden Stellplätze aufnimmt. Hierdurch kann eine signifikante Entlastung mit einem zusätzlichen Angebot gekoppelt werden, das zudem die bauliche und räumliche Situation klärt und das Potential des Grundstücks nutzt.

Im gleichen Zug wird die Anbindung des Einkaufszentrums verbessert, indem es durch die bestehende Brücke mit dem neuen Parkhaus und der Heineweberstraße verbunden wird. Auch hier sind Synergien denkbar. Die Brücke sollte zudem an der Stelle der vorhandenen Treppe eine zusätzliche Nutzung und Aufwertung erhalten, vorstellbar ist hier eine kleine Espressobar.

Gesamtkonzept

## 2. RUNDGANG

**bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh**

Timo Herrmann | Mitarbeit: Malte Stellmann, Julian Engmann, Marc Leppin

**mit Obermeyer Planen + Beraten GmbH**

### LEITIDEE UND KONZEPT

Die robuste und einfache Grundstruktur erlaubt es, eine hochwertige Neugestaltung des Kaiserplatzes, der Leineweberstraße und der Plätze am Kirchenhügel herzustellen. Eine große Aufenthaltsqualität wird geschaffen und gleichzeitig die Übersichtlichkeit und Bewegungsfreiheit erhöht.

Die ursprünglichen Platanen in der Leineweberstraße werden durch Neupflanzungen ersetzt, was eine bessere Belichtungssituation und das Freihalten von Blickachsen zwischen nördlicher City und südlicher Altstadt mit Kirchenhügel und Petrikerche ermöglicht. Die neuen Werkstein-Plattenbeläge, die bereits großflächig in Mülheim Verwendung gefunden haben, stanno auch zukünftig die Leineweberstraße aus. Desweiteren wird die Leineweberstraße zukünftig als Shared Space mit Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer ausgebildet. Der Vorplatz zum Forum, sowie der südliche, heute als Parkplatz genutzte Kaiserplatz, wird wie die restliche nördliche City mittels der neuen Mülheimer Werksteinplatten ausgestattet. Das feine Spiel der in warmen Grautönen unterschiedlich changierenden Fläche sowie ein neuer, moderner Brunnen schaffen eine besondere Charakteristik der Platzfläche mit hohem Aufenthaltswert. Die Straßen und Plätze am historischen Kirchenhügel werden, wie in der südlichen Altstadt teilweise schon vorhanden, in einheitlichem, gestocktem Granitkleinsteinpflaster ausgestattet und ebenfalls nach dem Shared Space-Prinzip ausgestattet. Durch eine Verlagerung der Fahrbahn in Richtung Kirchenmauer, neue Baumpflanzungen und eine Neuordnung der Stellplätze entsteht ein größerer Platzbereich mit Aufenthaltsfunktion.



Perspektive Leineweberstraße



## 1. RUNDGANG

### Stefan Bernard Landschaftsarchitekten

Stefan Bernard | Mitarbeit: Fabian Lux, Stefan Weber, Sandra Rösler, Lisa Reis, Matthias Schlosser

### mit IVAS

Dirk Ohm | Mitarbeit: Hendrik Arnold

## LEITIDEE UND KONZEPT

Idee der Neukonzeption ist es, das bestehende Konglomerat an differenzierten Freiräumen im Umfeld mittels einer komplementären Freiraumtypologie zu ergänzen.

Die Leineweberstraße wird zum urbanen Boulevard, einem identitätsstiftenden Ort für die Stadtgemeinschaft. Ausgehend von der bestehenden Struktur wird diese im Sinne eines asymmetrischen Boulevards entwickelt. Dem Verkehrsbereich steht ein schmalerer Gehwegbereich im Süden sowie ein ausladender Promenadenbereich im Norden gegenüber. Während der südliche Bereich von Längsparkplätzen und straßenbegleitenden Bäumen geprägt ist, ist der nördliche Bereich geprägt von einem gebäudenahem Übergangstreifen als Bewegungszone an den eine baumüberstandene Ruhe- und Aufenthaltszone anschließt, welche von den so genannten „Hellweg-Inseln“ unterbrochen wird. Durch die Neuordnung des Kaiserplatzes gelingt es verkehrsfreie Bereiche zu vergrößern, die Aufenthaltsqualität zu steigern und die Orientierung deutlich zu verbessern. Durch einheitliche Materialien und präzise Gehölzsetzungen werden die bislang getrennten Bereiche zwischen dem Platz vor dem Forum und der Leineweberstraße verknüpft und eine Öffnung der Übergangssituation erreicht. Die Blickachse zum Kirchhügel wird freigestellt, um diesen historisch und räumlich bedeutsamen Bereich durch Zurückbauen der Parkplätze und Schaffung von Bereichen für (Außen-)Gastronomie zu beleben. Der gesamte südliche Altstadtbereich soll zudem durch eine Fortführung des bestehenden Natursteinpflasters gestalterisch geprägt werden.



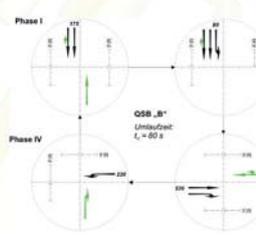
Perspektive Leineweberstraße



**VERKEHRSKONZEPT**

Der Knotenpunkt Kaiserplatz bleibt weiterhin als LSA-gesteuerte Kreuzung bestehen. Anders als im Bestand wird sie jedoch künftig sehr kompakt und dennoch leistungsfähig und verkehrssicher für alle Verkehrsarten ausgebildet werden. Dabei wird ein 4-Phasensystem mit einer gesicherten Linksabbiegeführung zugrunde gelegt. Unter Annahme der aktuellen Verkehrsbelastung ließe sich auch eine zweite Fahrspur in der Leineweberstraße in den Knotenpunkt integrieren.

Die Möglichkeit eines Kreisverkehrs wurde eingehend geprüft und verworfen, da die Verkehrsbelastung des Knotens asymmetrisch ist wodurch ein ungünstiger Verkehrsablauf entsteht. Zudem wird aufgrund der Gleisführung



Gesamtkonzept

